

Abchied von der Heilmühle.*

Nun halte ich das Baden
Und Schwören nicht aus;
Zu meinen Kameraden
Will ich ins Feld hinaus!

Will wieder drangvoll streiten
Im Feuer querselbein;
Und darf ich noch nicht reiten,
Will ich nun Flieger sein!

Heil auf! Frisch durch die Lüft
Schwing dich, mein Flügelroß!
Tief unter uns die Klüfte
Mit Fels und Wald und Schloß!

Dort aus versteckten Warten
Des Feindes Schlangen spei'n;
Guch schau'n wir in die Karten —
Gebt acht! — von oben drein!

Zerissen wird der Schleier,
Wo unser Spürer kreist,
Bis uns die Siegesfeier
Den Weg zum Hasen weist.

Oh' nicht der Feind zerrieben,
Kein deutscher Morgen tagt;
Darum daheim, ihr Lieben,
Gebangt nicht und geklagt!

Getrost: wie unsre Streiter
Am nassen Grabenrand
Steh'n auch wir Himmelsreiter
In Gottes Vaterhand!

Wulf Bleh.